

Die Einweihung der Parochialkirche

Die Einweihung der Kirche wurde am 8. Juli 1703
im Beisein des Königspaars und des Hofstaates gefeiert:

„In diesem Jahre war auch den 8. Juli die Einweihung der Kirche mit großer Solennität im Beyseyn einer unzehligen Menge Zuhörer vorgenommen. Beyde Königl. Majestäten fuhren in einer prächtigen Carosse von 8 Pferden gezogen nach der Kirche, denen die Herren Marggrafen nebst den meisten Ministern folgten. Die Professores des Reformierten Gymnasii gingen mit den Gymnasiasten voran, und nach ihnen kam die gantze Hofstadt, und wurden, indem diß geschah, alle Glocken geläutet, wozu man durch eine aufsteigende Racquete ein Zeichen gegeben hatte. Hiernechst stellte Jeremias Sterky, SS. Theol. D. und ehemaliger Professor zu Lausanne in Gegenwart der Ältesten der Gemeinde sich selbst zum Pfarrer dieser Kirchen vor, und verrichtete also seine eigene Introduction, hielt über Ps. 122; 6,7 die Einweihungspredigt, und tauffete nach geendigtem Gottes-Dienst 2 Mohren. Hierauf hielt der geheime Rath von Berchem als erster Vorstand der Gemeinde eine Anrede an seine Se. Majestat im Nahmen derselben, und stattete allerunterthänigsten Danck ab, daß Se. Majestat sich als einen Beförderer der Religion zu aller Zeit erwiesen.“

(Johann Christoph Müller, Georg Gottfried Küster, Altes und Neues Berlin, 1737)

Abbildung:

Klosterstraße mit Parochialkirche von Eduard Gärtner (Ausschnitt)
Aquarell, 1829 (Staatliche Museen zu Berlin)

Text links vom abgebildeten Kirchturm:

„Die kräftig-plastischen Formen der mit Kolossalsäulen und -pilastern gegliederten Eingangsfassade, deren Monumentalität den gleichzeitigen Bauten des Hofes in keiner Weise nachstand, gehören zum besten der Berliner Barockarchitektur um 1700, die uns heute nur noch in wenigen Resten erhalten ist.“ (Prof. Sibylle Badstübner-Gröger, 1998)